



Antwort der Landesregierung auf eine Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung

Abgeordneter Hannes Loth (AfD)

Umfang des Kahlschlages in der Dölauer Heide

Kleine Anfrage - KA 7/4383

Vorbemerkung des Fragestellenden:

Laut verschiedenen Medienberichten (vom 04./05.02.2021) finden im Landschaftsschutzgebiet Dölauer Heide (Fläche ca. 740 ha) erneut „radikale Baumfällungen“ statt, die zu Kahlschlägen führen. Umfänglich wird von 12.000 Festmetern berichtet.

Erste Fällungen erfolgten bereits oberhalb des Heidesees mit den entsprechenden Folgen für den Boden, bedingt durch die aktuelle Wetterlage. Es wird zudem über beschädigte Waldwege und „riesige Holzstapel“ berichtet. Ziel der Baumfällungen soll unter anderem ein Umbau des Waldes sein.

Für die Hallenser ist die Dölauer Heide nicht nur ein beliebtes städtisches Naherholungsgebiet, sondern auch Stadtkultur und -geschichte. Archäologische Funde datieren zurück bis in die Baalberger Kultur (4.100 bis 3.600 v. Chr.).

Dementsprechend stoßen die aktuellen umfangreichen Baumfällungen auf massive Bedenken seitens der Hallenser und der ortsansässigen Umweltverbände. Die aufgeworfenen Fragen sind daher zu klären.

Antwort der Landesregierung erstellt vom Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie

- 1. Es wird um eine grafische Darstellung der Dölauer Heide gebeten, die alle festgestellten Kahlflächen und auch die bereits fest eingepflanzten und noch entstehenden Kahlflächen abbildet. Grundlegend für die nächsten Fragen wird gebeten, diese abgebildeten Flächen entsprechend numerisch und oder namentlich zuzuordnen, um diesen dann ebenfalls weitere Informationen aktuell und zukünftig zuordnen zu können.**

Hinweis: Die Drucksache steht vollständig digital im Internet/Intranet zur Verfügung.
Bei Bedarf kann Einsichtnahme in der Bibliothek des Landtages von Sachsen-Anhalt erfolgen oder die gedruckte Form abgefordert werden.

(Ausgegeben am 12.03.2021)

Als Anlage wurde eine Übersichtskarte zur grafischen Darstellung des Waldgebietes „Dölauer Heide“ beigelegt. Die grün umrandeten Flächen stellen die Gesamtbearbeitungsflächen der Sanitärhiebe (einzelstammweise Nutzung) dar. Die rot umrandeten Flächen sind die derzeit festgestellten Kahlfelder gemäß § 7 Abs. 1 LWaldG.

2. Bezogen auf die sich ergebenden Einzelflächen, die bisher in der Dölauer Heide als Kahlschlagflächen ausgewiesen sind beziehungsweise noch entstehen werden:

a. Wie groß ist die jeweilige Kahlfeldfläche (in Hektar)?

Die derzeitigen Umfänge von Sanitärhiebmaßnahmen in der Dölauer Heide werden nur in sehr geringem Umfang als Kahlschlag entsprechend Landeswaldgesetz Sachsen-Anhalt gewertet. Es sind ca. 3,0 ha Kahlfelder entstanden. Dies betrifft die Forstabteilungen 6 a3 (ca.1 ha); 7b2 (ca.1 ha); 13 e1 (ca. 1 ha).

b. Wie viele Bäume der entsprechenden Baumarten (Angaben nach Bestockung) sind je Kahlfeldfläche entfernt worden, da abgestorben?

In der Forstabteilung 6 a3 sind ca. 60 abgestorbene Kiefern entnommen worden. In der Forstabteilung 7 b2 ca. 290 Kiefern und in der Forstabteilung 13 e1 waren es ca. 130 abgestorbene Kiefern.

c. Welche Ursachen (Dürreschaden, Baumkrankheit und Schadinsekt) führten im Einzelnen oder zusammenwirkend zum Absterben der Bäume?

Zum Absterben der in der Dölauer Heide stockenden Kiefern führte ein komplexes Wirkungsgefüge. Durch die mehrjährige Trockenheit kam es auch bei der sonst relativ robusten Waldkiefer (*Pinus sylvestris*) zu einer Schwächung der Resistenz. Infolge von Wassermangel war die Harzbildung, die insbesondere zur Abwehr von Borkenkäfern (z. B. Kiefernborkeäfer) dient, erheblich eingeschränkt. Weiterhin wurden die Kiefern von dem Pilz *Diplodia sapinea* befallen, welcher das Absterben der Triebe verursacht. Es stellten sich weitere Sekundärschädlinge (z. B. Blauer Kiefernprachtkäfer, Gestreifter Nutzholzborkenkäfer) ein, die zu Rinden und Holzschäden führten.

d. Wie viele Festmeter Holz ergaben die auf der jeweiligen Kahlfeldfläche beräumten Bäume?

In der Forstabteilung 6 a3 sind ca.100 Festmeter angefallen. In der Forstabteilung 7 b2 waren es ca.150 Festmeter und in der Forstabteilung 13 e1 ca. 80 Festmeter.

e. Wie konnten diese Bäume verwertet beziehungsweise vermarktet werden? Bitte auch die noch vorhandenen eingelagerten beziehungsweise noch nicht beräumten Holzmengen berücksichtigen.

Das angefallene Holz wurde durch die ausführende Firma in Selbstwerbung gewonnen. Es existiert ein sogenannter Stockkaufvertrag. Die beauftragte Firma übernimmt dabei sämtliche Kosten und zahlt dem Waldbesitzer einen vereinbarten Betrag je Festmeter aus. Die Firma verkauft das anfallende Holz an die Holzindustrie. Dies ist bei einer schlechten Holzmarktlage für den Waldbesitzer günstiger, da sämtliches Ri-

siko bei der ausführenden Firma liegt. Nach derzeitigem Stand sind 15.862 Festmeter Holz angefallen. Es muss jedoch mit weiteren Abgängen gerechnet werden. Genaueres lässt sich allerdings erst nach Beginn der Vegetationsperiode ermitteln.

- f. Wie hoch ist der Schaden (in Euro), der auf der jeweiligen Fläche entstanden ist? Wenn keine konkrete Angabe vorliegt, entsprechend der üblichen Taxierung berechnen.**

Vermögensschaden, Masseverluste und Erntekostenerhöhung sind im vorliegend begrenzten Fall konkret berechenbar. Zum Verfahren wird auch auf die Antwort der Frage 2 g der KA 7/4372 verwiesen. Der Schaden auf der jeweiligen Fläche ist nach derzeitigen Holzpreisen und den angefallenen Holzsortimenten wie folgt einzuschätzen: Abteilung 6 a3 ca. 50 Euro/fm, Abteilung 7 b2 ca. 75 Euro/fm und Abteilung 13 e1 ca. 40 Euro/fm.

- g. Warum wurden die entsprechenden Vorschläge zur Auswahl der neu aufzuforstenden Bäume nach den 14 möglichen BZT (siehe Baumartenauswahl, <https://www.nw-fva.de/BaEm/>) für die vorhandenen Teilflächen bisher nicht berücksichtigt?**

Bei den aufzuforstenden Flächen in der Dölauer Heide werden die aktuellen Bestandeszieltypen (BZT) berücksichtigt. Insbesondere ist man bestrebt, den sich abzeichnenden Klimaveränderungen Rechnung zu tragen. Dabei findet die von der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt erarbeiteten Grundlage zur Standortwasserbilanz vollumfängliche Berücksichtigung.

- h. Wurden auch Kahlschläge an Standorten durchgeführt, für die keine Baumartenempfehlungen vorliegen? Wie ergeben sich dann die nachzupflanzenden Baumarten?**

Für die bearbeiteten Flächen in der Dölauer Heide gibt es vollumfänglich überall die Pflanzempfehlungen (BZT) der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt.

- i. Wie hoch ist der Gewinn der für die Vermarktung nutzbaren Bäume? Bitte je Kahlschlagfläche angeben.**

Die Einnahmen betragen für das trockene Kiefernholz nach Ausschreibungsunterlagen 0,50 Eurocent je Festmeter Holz. Dies ist bei der derzeitigen Holzmarktlage noch akzeptabel. Es gibt momentan auch Angebote, bei denen der Waldbesitzer für die Beräumung von Schadholzflächen zuzahlen soll.

3. Bezogen auf die Ergebnisse in Frage 2:

- a. Wie hoch ist dementsprechend die sich tatsächlich ergebende Gesamtkahlfläche des Waldbestandes in der Dölauer Heide? Bitte die Angabe in ha und relativ, bezogen auf die gesamte Waldfläche der Dölauer Heide.**

Die Gesamtkahlfläche beträgt zum jetzigen Zeitpunkt ca. 3 ha. Dies sind 0,4 % der Gesamtwaldfläche. Die Schadholzsanierung ist allerdings noch nicht abgeschlossen. Es sollen dabei zwar weitere Kahlflächen vermieden werden, jedoch kann dies bei

einem weiteren Fortschreiten von Absterbeerscheinungen nicht gänzlich ausgeschlossen werden.

- b. Wie hoch ist die Menge an Kohlenstoff, die durch die beräumte Festmeterzahl gebunden wurde? Bitte dabei auf die jährliche Menge (in Tonnen) seit 2018 eingehen.**

1 Kubikmeter Kiefernholz (fm) besteht aus 225 kg Kohlenstoff und bindet 825 kg CO₂.

In dem aufgearbeiteten Holz sind somit 3.565 t Kohlenstoff enthalten und damit 13.086 t CO₂ gebunden.

2018:	611 t C,	2.243 t CO ₂ ;
2019:	227 t C,	835 t CO ₂ ;
2020:	1.234 t C,	4.529 t CO ₂ ;
2021:	1.492 t C,	5.478 t CO ₂ .

- c. Wie hoch ist der ökologische/volkswirtschaftliche Schaden (in Euro), der sich zusätzlich ergibt? Bitte dabei die angewandte Berechnungsmethode mit angeben.**

Eine Berechnung eines fiktiven ökologisch/volkswirtschaftlichen Schadens ist leider nicht möglich, da durch die komplexen Abläufe des „Waldsterbens“ keine genauen monetären Angaben gemacht werden können.

- d. Wie hoch ist somit die aufzuwendende Summe (in Euro), um die Gesamtkahlfläche aufzuforsten? Bitte einzelne Kostenarten nach Kalkulation ausweisen.**

Die derzeit kalkulierten Kosten der Wiederaufforstung der Kahlflächen (ca. 3,0 ha) belaufen sich auf ca. 45.000,- Euro unter Verwendung eines Bestandeszieltyps mit führender Eiche einschließlich Zaunschütz.

- e. Innerhalb welchen Zeitraumes ist mit dem Ersatz (abgeschlossene Aufforstung) der Kahlflächen zu rechnen? Bitte in entsprechend möglichen Aufforstungsflächen je Wirtschaftsjahr angeben. Wenn eine entsprechende Aufforstung nicht angestrebt wird, bitte berücksichtigen und insgesamt begründen.**

Vonseiten der Stadt Halle (S.) wird angestrebt, diese Kahlflächen im Herbst 2021 wieder aufzuforsten. Dies ist vom weiteren Witterungsverlauf und damit vom weiteren Schädgeschehen im Jahr 2021 abhängig.

- f. Finden im Naturschutzgebiet Bischofswiese ebenfalls weitere Baumfällungen statt beziehungsweise sind diese noch geplant und in welchem Ausmaß finden diese statt beziehungsweise sollen diese stattfinden? Welches Entwicklungsziel wird dabei für das Naturschutzgebiet angestrebt?**

Im NSG *Bischofswiese* sind keine nennenswerten Baumfällungen geplant. Hier wird die Stadt Halle (S.) nur im Rahmen Ihrer verkehrssicherheitsrechtlichen Pflichten tätig. Ein Entwicklungsziel für das NSG *Bischofswiese* ist in der derzeit gültigen NSG Verordnung festgehalten.

- g. Finden im Naturschutzgebiet Lintbusch ebenfalls weitere Baumfällungen statt beziehungsweise sind diese noch geplant und in welchem Ausmaß finden diese statt beziehungsweise sollen diese stattfinden? Welches Entwicklungsziel wird dabei für das Naturschutzgebiet angestrebt?**

Das NSG *Lintbusch* wird vom Landesforstbetrieb Sachsen Anhalt bewirtschaftet. Hierbei werden die gleichen Kriterien wie bei der Bewirtschaftung des NSG *Bischhofswiese* angewendet.

- 4. In welchem Umfang und wann fanden bisher seit 2016 in der Dölauer Heide Aufforstungsmaßnahmen statt (z. B. Pflanzungen der Bevölkerung am Tag der deutschen Einheit, Baumspende durch den Unternehmer Karl Gauselmann u. a.)? Bitte der konkreten Maßnahme die Größe der Einzelfläche, Baumarten und Anzahl der gepflanzten Bäume, Umfang der Kosten und Art der Finanzierung zuordnen.**

2016

In diesem Jahr fanden keine Pflanzmaßnahmen statt.

2017

Abt/UA/Tfl	LA	Baumart	Menge	Mengeneinheit	Fläche (ha)
28 d	Wiederaufforstung	SEi	4.000	Stück	0,4 ha
29 e	Wiederaufforstung.	SEi	7.000	Stück	0,7 ha
31 d	Wiederaufforstung.	SEi	7.000	Stück	0,7 ha
32 b3	Wiederaufforstung.	SEi	2.000	Stück	0,2 ha
32 c	Wiederaufforstung.	SEi	4.000	Stück	0,4 ha
33 b7	Wiederaufforstung.	SEi	5.000	Stück	0,5 ha
34 c	Wiederaufforstung.	SEi	3.500	Stück	0,35 ha
30 c1	Wiederaufforstung.	SEi	2.000	Stück	0,2 ha

Diese Pflanzung wurde nach Ausschreibung von einer Forstbaumschule durchgeführt. Die Kosten beliefen sich auf 66.420,- Euro.

Hier wurde im Herbst 2019 eine Nachbesserung durch stadteigene Waldarbeiter durchgeführt. Es wurden 7.500 Stück Stieleichen auf den 3,45 ha Flächen nachgepflanzt. Dies war durch große Trockenschäden aus den Sommern 2018 und 2019 notwendig. Die Kosten beliefen sich für die Pflanzen auf 3.439,- Euro.

2018

Im Jahr 2018 wurden durch die Firma Dell 1.000 Stück Traubeneichen auf ca. 0,15 ha in Forstabteilung 28 c gepflanzt. Hier sind keine Kosten bekannt, da durch Firma Dell die Pflanzen finanziert sind.

2019

Abt/UA/Tfl	LA	Baumart	Menge	Mengeneinheit	Fläche (ha)
3 e	Wiederaufforstung	SEi	3.000	Stück	0,6 ha

Pflanzaktion zum 03.10.2019 mit Herrn OB Wiegand. Hier belaufen sich die Kosten auf 6.270,- Euro.

Abt/UA/Tfl	LA	Baumart	Menge	Mengeneinheit	Fläche (ha)
14 b	Wiederaufforstung	TEi	4.500	Stück	0,5 ha in Summe
14 b	Wiederaufforstung.	HBu	450	Stück	
14 b	Wiederaufforstung.	WLi	200	Stück	

Diese Pflanzung einer Sturmschadensfläche aus 2018 in der Forstabteilung 14 b (Krakenberg) wurde durch stadteneigene Waldarbeiter ausgeführt und die Kosten für die Pflanzen betragen 2.760,- Euro.

2020

Abt/UA/Tfl	LA	Baumart	Menge	Mengeneinheit	Fläche (ha)
13 e1	Wiederaufforstung	SEi	5.000	Stück	1,0 ha

Pflanzaktion 03.10.2020 mit Herrn OB Wiegand mit einem Kostenaufwand 4.450,- Euro.

Abt/UA/Tfl	LA	Baumart	Menge	Mengen- einheit	Fläche (ha)
41 d5 (Specht- weg)	Wiederauffors- tung	SEiSah,FAh, VKB, WApfel, WBirne	1.325 in Summe	Stück	0,27 ha

Pflanzaktion der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) Sachsen-Anhalt mit Kindern der Stadt Halle (S.). Hier sind keine Kosten bekannt, da diese durch die SDW Sachsen-Anhalt finanziert.

Die Pflanzaktion „Unternehmer Gauselmann“ war im Herbst 2020 nur eine Initialpflanzung von geringer Stückzahl. Hier wird im Frühjahr 2021 eine Pflanzung von 8.000 Stück Traubeneiche auf einem Hektar Fläche in der Forstabteilung 7 b2 erfolgen. Nach jetzigem Stand werden sich die Kosten auf ca. 10.245,- Euro belaufen, die durch den Unternehmer Karl Gauselmann getragen werden.

- 5. Welche ökologischen Auswirkungen haben die Kahlschläge in der Dölauer Heide (ehemals größtes zusammenhängendes Waldgebiet der Stadt Halle und Umgebung) auf die angrenzenden Waldgebiete beziehungsweise durch die entsprechenden Kahlflächen? Bitte auf die ökologische Funktion der Dölauer Heide eingehen und begründen.**

Grundsätzlich haben natürliche und vom Menschen verursachte Störungen Einfluss auf die jeweilige Waldstruktur und damit auf die Bestandesökologie.

Die Entfernung der abgestorbenen Kiefern in der Dölauer Heide, dem immer noch größten zusammenhängenden Waldgebiet der Stadt Halle (S.), auf ca. 97 ha und den damit verbundenen ca. 3 ha Kahlschlagsfläche hat natürlich auch ökologische Auswirkungen, die aber aufgrund der Verteilung als gering einzuschätzen sind. So fallen die entnommenen Bäume beispielsweise als Kohlenstoffspeicher weg. Dieser Wegfall wäre aber auch bei normaler Witterung und normaler Waldbewirtschaftung entstanden, aber natürlich in einem größeren Zeitraum. Negative Auswirkungen auf benachbarte Waldgebiete sind nicht zu erwarten. Durch die Minimierung des Kiefernborckenkäferbefalls und die Verringerung der Gefahr der Infizierung mit dem Pilz *Diplodia* können sich diese Schäden bei benachbarten Beständen durchaus reduzieren. Hinsichtlich der nachhaltigen Sicherung der Waldfunktionen, insbesondere der Schutz- und Erholungsfunktionen, ist davon auszugehen, dass damit im Rahmen der geplanten Wiederaufforstungsmaßnahmen unter führender Beteiligung der Baumart Eiche eine Aufwertung der Schutzfunktionen (Umwelleistungen, Waldökologie) verbunden ist.

- 6. Welche Pläne liegen zur Neugestaltung des 1932 angelegten Naturlehrpfades vor und in welchem Umfang werden hier wann entsprechende Maßnahmen realisiert? Bitte neben den konkreten Stationen des Lehrpfades auch auf die Kosten und die Art der Finanzierung eingehen.**

Die Unterhaltung und Pflege der vorhandenen zwei Naturlehrpfade in der Dölauer Heide obliegt der Stadt Halle (S.). Hier sind in nächster Zeit nur die normalen Unterhaltungsmaßnahmen geplant.

- 7. Wie viele archäologische Denkmäler sind aktuell in der Dölauer Heide erfasst und vor allem in welchem Zustand befinden sich diese? Sind Erhaltungs- oder Restaurationsmaßnahmen geplant? Welche Beschädigungen sind seit 2017 an diesen entstanden und welche Maßnahmen wurden daraufhin eingeleitet?**

In der Dölauer Heide sind sieben archäologische Denkmäler erfasst. Die wichtigsten archäologischen Denkmäler sind dem Bewirtschafter des Waldes bekannt. So werden die archäologischen Denkmäler bei eventuellen Waldpflegemaßnahmen ausgenommen bzw. vorsichtig behandelt und durch entsprechende Umgehungsmaßnahmen möglichst nicht beeinträchtigt. Eventuelle Schädigungen dieser archäologischen Denkmäler seit 2017 sind nicht bekannt.

- 8. Wie viele Festmeter Holz aus der Dölauer Heide wurden seit 2018 durch die Zellstoff Stendal Holz GmbH beziehungsweise die Mercer International Group jährlich aufgekauft beziehungsweise vermarktet? Bitte nach Baumarten und Festmeter je Jahr darstellen.**

Da die Waldpflegemaßnahmen und Sanitärhiebe im Stadtwald der Stadt Halle (S.) durch Ausschreibungen nach dem sogenannten „Stockholzverkauf“ erfolgt sind, kann hier keine Aussage über die möglichen Holzkäufer getätigt werden. Der Verkauf des anfallenden Holzes obliegt der ausführenden Firma.

- 9. In der Dölauer Heide sind Vorkommen des Juchtenkäfers, auch Eremit (*Osmoderma eremita*) genannt, bekannt: Inwieweit wurde das Vorkommen durch die Baumfällungen (vor allem Altbäume von Eiche und Linde) beeinflusst?**

Der Eremit benötigt aufgrund seiner Lebensweise alte Bäume, die entsprechende Hohlräume mit Brutsubstrat (Mulm) in spezifischer Konsistenz aufweisen. Im Bereich der Dölauer Heide sind Vorkommen bislang ausschließlich aus/von Eiche (Stiel- & Traubeneiche) bekannt. Letztere sind von den benannten Fällungen nicht betroffen. Negative Auswirkungen könnten aber die zurückliegenden trockenen Jahre auf den Feuchtegrad der Mulmkörper in den Höhlungen haben, sodass ein genereller Bestandsrückgang nicht ausgeschlossen werden kann.

- a. Wie hoch wird der Bestand des Juchtenkäfers in der Dölauer Heide aktuell eingeschätzt?**

Im Rahmen des FFH-Monitorings wird eine Stichprobenfläche in der Dölauer Heide regelmäßig beobachtet. Der Erhaltungszustand, der seit 2007 ermittelt wird, verblieb konstant auf B (gut), wobei insbesondere zwei Faktoren - wie auch in der gesamten Dölauer Heide - negativ wirken: a) eine Lücke bzgl. der Altersklasse der für den Eremiten besiedelbaren Eichen, d. h. es werden perspektivisch Brutbäume fehlen und b) die schon benannte Trockenheit der zurückliegenden Jahre mit ihren mittelbaren Einwirkungen auf generelle Fitness der Eichen sowie den Feuchtegrad des Brutsubstrates. Eine aktuelle Kartierung i. R. der Management-Planung für das FFH-Gebiet erbrachte wiederum 11 Nachweise innerhalb der Dölauer Heide.

- b. Welchen Anteil stellt dieses Vorkommen in Bezug auf den Bestand in Sachsen-Anhalt dar?**

Die verborgene Lebensweise der Art verhindert i. d. R. exakte Angaben. Zudem liegt keine gezielte flächendeckende Kartierung für Sachsen-Anhalt vor, wenn gleich in den FFH-Gebieten intensiv nachgesucht wurde und im Rahmen der Managementplanung und des Monitorings auch weiterhin berücksichtigt wird. Die Datenbank des Landesamtes für Umweltschutz umfasst ca. 500 gesicherte Nachweise der Art für unser Bundesland, wobei ca. 400 ab dem Jahr 2000 datieren. Hierbei können auch Mehrfachnachweise einer Metapopulation enthalten sein. Sicher wird das Vorkommen in der Dölauer Heide essentiell für den Fortbestand der Art nicht nur in Sachsen-Anhalt sein.

- c. Jeder durch den Juchtenkäfer besiedelte Baum wird als Population angesehen: Inwieweit werden derartige Bäume gesichert, sodass sie - vor forstwirtschaftlichem Zugriff - gesichert werden?**

In der Dölauer Heide wurden in den Jahren 2009-2013 im Auftrag der Unteren Naturschutzbehörde Halle in ausgewählten Forstabteilungen u. a. Quartierbäume (Bäume mit Höhlen, Spalten etc.) erfasst und kartografisch dargestellt. Darüber hinaus wurden die Bäume markiert. Die i. R. der Managementplanung erhobenen Daten werden der Unteren Naturschutzbehörde Halle sowie dem Betreuungsforstamt mit Bitte um Beachtung mitgeteilt.

- 10. Wie viele Teilflächen der Dölauer Heide unterliegen der natürlichen Waldverjüngung und welche Ergebnisse sind bei dieser Methode feststellbar? Bitte dabei auf die Teilflächengrößen, die Baumartenzusammensetzung und das Alter der Bestände eingehen.**

Generell wird eine kahlschlagslose Nutzung angestrebt. Dieser sogenannte Dauerwald kann fast ausschließlich mit Naturverjüngung regeneriert werden. Einige wichtige Lichtbaumarten (wie z. B. Eiche, Kiefer) kann man jedoch nur mittels Kunstverjüngung in die Bestände einbringen, dazu sind auch Lichthauungen mit einer bestimmten Größe erforderlich. Derzeit findet eine neue moderne Forsteinrichtung des Stadtwaldes Halle statt. Hierbei werden auch Angaben zu den möglichen Naturverjüngungsflächen getätigt. Konkrete Zahlen hierzu sind allerdings erst Mitte des Jahres 2021 zugänglich.

- 11. Hat sich durch die Baumfällungen auch die Größe des Waldgebietes beziehungsweise der Dölauer Heide geändert, da aktuell nur noch von 630 Hektar (MZ, 02.02.2021) gesprochen wird? Wenn ja, durch welche Maßnahmen fand wann und in welchem Umfang eine Verkleinerung des Waldgebietes statt?**

Die Waldflächengröße der Dölauer Heide hat sich nicht geändert. Die im MZ Artikel vom 02.02.2021 benannten 630 ha sind nicht korrekt.

Derzeitig beträgt die Größe der Dölauer Heide 722 ha, davon sind 682 ha im Besitz der Stadt Halle (S.). Die Größe des Landschaftsschutzgebietes Dölauer Heide ist 702 ha groß.

Anlage:
- Forstliche Übersicht der Dölauer Heide

